Informationsbroschüre für Eltern und Angehörige

Mein Kind und rechtsextrem

... wie abwegig ist das denn?!

LpB
Mecklenburg · Vorpommern
Landeszentrale
für politische Bildung

Liebe Eltern, liebe Angehörige,

die Pubertät ist oft eine herausfordernde Zeit für die ganze Familie: Jugendliche testen ihre Grenzen aus, sie provozieren und manchmal rebellieren sie. Sie wollen sich von Ihnen abgrenzen, um eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln. All diese Entwicklungen sind normal, aber in einigen Fällen drohen Kinder und Jugendliche zu entgleiten.

Dabei ist es hilfreich für Sie als Eltern, Großeltern oder Geschwister, wenn Sie einschätzen können, welche Beweggründe und Konsequenzen das Handeln und Verhalten Ihres Kindes, Enkels, Bruders oder Ihrer Schwester hat: umso mehr, wenn Sie erkennen, dass er oder sie sich der rechtsextremen Szene zuwendet oder bereits zugewandt hat. Meist kommen mehrere Dinge zusammen, die Jugendliche dazu verleiten, mit rechtsextremem Gedankengut zu sympathisieren oder sich einer rechtsextremen Gruppe anzuschließen.

Diese Broschüre soll Ihnen zeigen, dass Sie nicht zum Zuschauen verdammt sind, wenn sich Ihr Kind oder ein anderes Familienmitglied sich rechtsextrem orientiert.

Was können Sie unternehmen? Wer steht Ihnen zur Seite? Wo finden Sie Rat und Informationen? Wir möchten Ihnen eine erste Hilfestellung geben dafür, wie Sie erkennen, ob es ein Problem gibt. Zudem finden Sie auf den folgenden Seiten Informationen über Rechtsextremismus allgemein und über die Besonderheiten rechtsextremer Orientierung bei Kindern und Jugendlichen.

Wenn im folgenden Text von „Ihrem Kind“ gesprochen wird, ist das der besseren Lesbarkeit geschuldet. Die Informationen und Hinweise sollen Sie natürlich genauso ansprechen, wenn es um Ihr Enkelkind, Ihre Schwester, Ihren Bruder oder andere Angehörige geht.

Ich hoffe, diese Broschüre und unsere aufgeführten Beratungsangebote sind Ihnen und Ihrer Familie eine wertvolle Unterstützung.

Birgit Hesse

Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist Rechtsextremismus? ..... *Seite 5*

Mein Kind auf Abwegen – Kann ich es erkennen? *Seite 1 .*

Was fasziniert junge Menschen am Rechtsextremismus? *Seite 12*

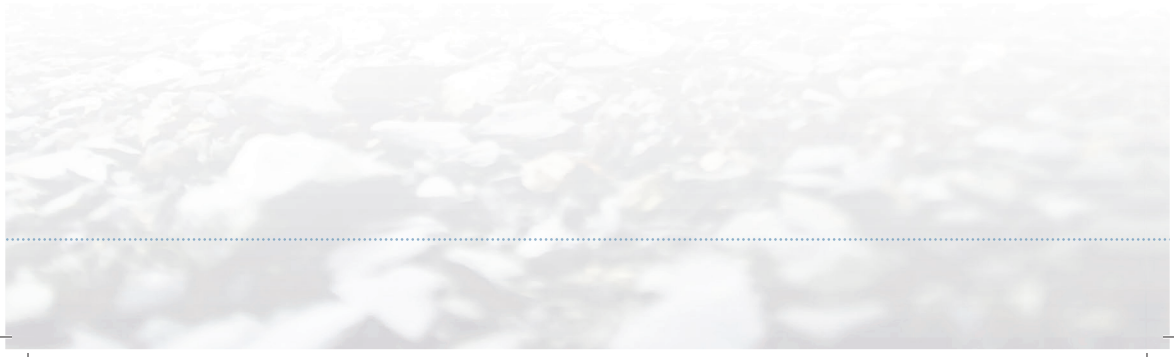
Welche Rolle spielt Gewalt in der rechtsextremen Szene? *Seite 14*

Welche rechtsextremen Organisationsformen werden unterschieden? *Seitc /6*

Warum ist Rechtsextremismus mit Demokratie unvereinbar? *Seite 21*

2. Was können Eltern und Angehörige tun? ..... *Seite 22*

3. Wo finde ich Beratung, Unterstützung und mehr Informationen? ..... *Seite 28*



1. Was ist Rechtsextremismus?

Rechtsextremismus wird in der Öffentlichkeit häufig auf ein Problem von Jugendlichen und Heranwachsenden reduziert. Glatzköpfige, Springerstiefel tragende, angsteinflößende junge Männer werden bis heute als gängiges Bild mit der rechtsextremen Szene in Verbindung gebracht. Alle Untersuchungen zum Phänomen zeigen jedoch, dass eine solche Eingrenzung des Problems ein Trugschluss ist. Rechtsextremismus kann weder auf Jugendliche oder junge Erwachsene begrenzt werden, noch handelt es sich um ein Problem am Rande unserer Gesellschaft. Versteht man unter Rechtsextremismus ein Einstellungsmuster, das sich vor allem durch Autoritarismus, Rassismus, Nationalismus sowie die Ausgrenzung alles „Fremden" kennzeichnen lässt, dann handelt es sich nicht nur um ein Randphänomen unserer Gesellschaft.

Unter Rechtsextremismus versteht man ein Bündel von menschenfeindlichen und abwertenden Einstellungen. Rechtsextremismus ist das Zusammenwirken von einer Ideologie der Ungleichwertigkeit und der Anerkennung von Gewalt als Verhaltensmöglichkeit.

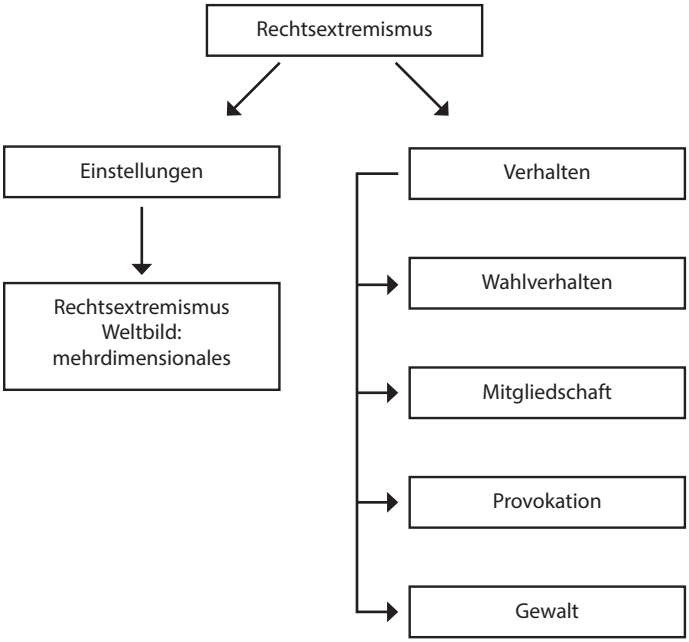
Die abwertende Haltung gegenüber bestimmten Menschengruppen lässt sich in mehrere Punkte untergliedern:

- Rassismus (Abwertung und Ausgrenzung von Menschen anderer Herkunft)
- Fremdenfeindlichkeit (Feindseligkeit gegenüber anderen Kulturen oder Religionen)
- Antisemitismus (Diskriminierung von Menschen jüdischen Glaubens)
- Sexismus (Das männliche Geschlecht wird als das überlegene gesehen, daraus folgt eine klare Rollenzuweisung.)
- Homophobie (Feindselige Einstellung gegenüber Homosexuellen)
- Islamfeindlichkeit (Ablehnung des Islam und der Muslime)
- Abwertung von Sinti und Roma
- Abwertung von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern
- Abwertung von Menschen mit Behinderung
- Abwertung von Obdachlosen
- Abwertung von Langzeitarbeitslosen
- Etabliertenvorrechte (Beispiel: Wer länger in einem Dorf lebt, hat dort mehr Rechte als Neuankömmlinge.)

vgl. Heitmeyer: Deutsche Zustände 10, 2012.

Die einzelnen Elemente sind als Einstieg weit verbreitet, aber erst ein Zusammenspiel lässt auf eine rechtsextreme Einstellung schließen.

Ein Zusammenwirken dieser Elemente zeigt sich zum einen in den Einstellungen von Menschen, sie beeinflussen aber auch ihr Verhalten.



Stöss: Rechtsextremismus im Wandel, 2005.

Mein Kind auf Abwegen – Kann ich es erkennen?

Musik

> *„Die Texte waren provokativ, die waren aggressiv, kämpferisch, also genau das, was man so ein bißchen ausdrücken wollte … die Musik – das war der Background zu der ganzen Geschichte.“* Zitat aus: Birgit Rommelspacher, „Der Hass hat uns geeint“, Nick Greger, S. 23.

Wie alle anderen Jugendkulturen definiert sich auch die rechtsextreme sehr stark über Musik. Worauf Sie als Eltern und Angehörige besonders achten sollten, sind die Texte der Lieder. Hellhörig sollten Sie Songs mit radikalem, gewaltverherrlichendem und menschenverachtendem Inhalt machen. Inzwischen werden durch entsprechende Bands und Konzertangebote alle Musikrichtungen (z.B. rechtsextremer Hip Hop und Schlager, Hardcore, in rechtsextremen Kreisen Hatecore genannt) bedient, so dass eine sehr viel größere Spannbreite unterschiedlicher Jugendlicher erreicht wird. Durch die teilweise sehr konspirative Organisation dieser Musikveranstaltungen werden Ju-

gendliche fester in rechtsextreme Strukturen eingebunden. So werden anziehende und aufregende Erlebniswelten für sie geschaffen.

Kleidung

Trägt Ihr Kind Kleidungsstücke mit fragwürdigen Aufschriften und Symbolen und entwickelt plötzlich eine Vorliebe zu besonderen Marken? In der rechtsextremen Szene spielt nach wie vor spezielle Kleidung mit offenen oder versteckten Botschaften eine bedeutende Rolle. Bezüge finden sich dabei u.a. zum historischen Nationalsozialismus und zur nordischen Mythologie (v.a. Germanen- und Wikingertum). Da die Marken mit ihren Produkten inzwischen so vielfältig geworden sind und sich sehr schnell verändern, ist es selbst für Expertinnen und Experten nicht leicht, Rechtsextreme allein durch ihr Aussehen zu erkennen.

Symbole und Codes

Auffällige Zeichen und Symbole tauchen zum Beispiel auf Plakaten im Kinderzimmer auf. Vielleicht ist Ihnen nicht die Bedeutung jedes Symbols klar und Sie stellen sich Fragen wie: Sind dies Hinweise dafür, dass sich mein Kind in rechtsextremen Kreisen bewegt?

Symbole schaffen Identifikation und ein Gefühl der Zusammengehörigkeit in der rechtsextremen Szene. Gleichzeitig sind sie klarer Ausdruck einer politischen Einstellung.

Zum einen gibt es Symbole, die eindeutig zu entschlüsseln sind, wie zum Beispiel:

Hakenkreuz

Reichskriegsflagge mit Hakenkreuz

Reichskriegsflagge ohne Hakenkreuz

einfache Sigrune

Doppel-Sigrune bzw. SS-Rune

Schwarze Sonne

Triskele

Keltenkreuz

Wolfsangel

Odal-Rune

Eindeutig strafbare Symbole nach §§ 86 und 86a StGB (Strafgesetzbuch) sind das Hakenkreuz in verschiedenen Ausführungen, die einfache Sigrune (Symbol der nationalsozialistischen Jugendbewegung) und die Doppel-Sigrune (Abzeichen der SS).

Nur zum Zweck ihrer wissenschaftlichen Darstellung ist die Verwendung der Symbole erlaubt.
Zum anderen weichen Rechtsextreme häufig auf Ersatzsymbole aus, die auf den ersten Blick als NS-Symbole kaum erkennbar sind. Vor al-

lem Zahlencodes spielen hier eine große Rolle, da so klare politische Bekenntnisse zum Nationalsozialismus in einer nicht strafbaren Form gezeigt werden können. Dabei werden den Buchstaben des Alphabets in der Reihenfolge ihrer Aufzählung Zahlen zugeordnet. So steht zum Beispiel „88" für „HH", die Abkürzung für „Heil Hitler".

Übersichtliche und aktuelle Informationen zu Musik, Kleidung, Symbolen und Codes finden Sie u.a. unter: www.dasversteckspiel.de.

Dies sind mögliche Hinweise, die auf eine Sympathie oder Zugehörigkeit zur rechtsextremen Szene schließen lassen könnten. Kleidung und andere Symboliken sind aber nur ein mögliches Indiz. Größere Klarheit kann Ihnen ein Gespräch mit Ihrem Kind bringen. Nehmen Sie sich Zeit dafür und fragen Sie nach, welche Gedanken und Ideen Ihr Kind beschäftigen. Unterstützend zur Seite stehen Ihnen die Beraterinnen und Berater aus den Beratungsstellen, die im dritten Kapitel aufgeführt sind.

Internet

Eine immer größere Rolle für Jugendliche spielen das Internet und Angebote der sozialen Netzwerke. Rechtsextreme Organisationen nutzen gezielt die neuen Medien, um jugendgerechte Angebote zu unterbreiten und so neue Anhänger zu werben. Internetseiten sind jedoch immer seltener auf den ersten Blick als rechtsextrem erkennbar. Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob eine Internetseite rechtsextremen Inhalt enthält, können Sie diese Seite auf www.netzverweis.de – auch anonym – prüfen lassen.

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.jugendschutz.net.

Was fasziniert junge Menschen am Rechtsextremismus?

> *„Ich nahm am Treffen einer mächtigen, verschworenen Gemeinschaft teil, einer Elite, die umgeben war von Feinden."*
> Zitat aus: Birgit Rommelspacher, „Der Hass hat uns geeint", Aussteiger Jörg Fischer, S. 19.

Fragt man jugendliche Rechtsextreme oder auch Aussteigerinnen und Aussteiger, was die Faszination dieser Szene ausmacht, dann fallen zunächst Begriffe, die unpolitisch scheinen: Freundschaft, Zugehörigkeit, Sich-Aufgehoben-Fühlen, Lebenssinn entdecken usw. In den seltensten Fällen beginnt der Weg in die rechtsextreme Szene mit einer schon vorhandenen gefestigten politischen Überzeugung.

Der Alltag von Jugendlichen ist, wie der vieler Menschen, häufig von Konkurrenz und Unsicherheit bezüglich ihrer sozialen Absicherung geprägt. Diese Ängste werden in der rechtsextremen Ideologie aufgegriffen. Sie verspricht soziale Sicherheit und Gleichheit, Solidarität und Zugehörigkeit, also eine persönliche Aufwertung und Geborgenheit.

Freundschaft, Clique, Freizeitgestaltung, Sicherheit, Stärke – das sind Angebote, die hier jungen Menschen unterbreitet werden. Auf diesem Wege versuchen rechtsextreme Gruppen und Organisationen, junge Menschen emotional an sich zu binden. Gleichzeitig begeistern sie durch erlebnisorientierte Aktionen - von Partys, Fußball, Kino, Grillabenden, Wanderungen oder Schulungslagern bis hin zur Teilnahme an Aufmärschen und Demonstrationen. Rechtsextreme Musik, Bekleidung und Symboliken sind weitere wichtige verbindende Elemente für ein gemeinsames Lebensgefühl und für Zugehörigkeit.

Rechtsextreme bieten gerne einfache Lösungen für komplizierte gesellschaftliche Vorgänge. Politische Enttäuschungen und Unzufriedenheit können hier in ein einfaches Schema gebracht werden, in dem die Welt in „Gut" und „Böse" eingeteilt wird. Das „Gute" und „Richtige" ist so eindeutig mit den Vorstellungen der rechtsextremen Gruppe verbunden wie das „Böse" und „Falsche" auf eine Vielzahl von unschwer erkennbaren Feindbildern übertragen wird.

Mit dem Anschluss an eine rechtsextreme Clique/Kameradschaft eröffnet sich für Jugendliche ein neues Feld:

- Zugehörigkeit,
- Gemeinschaft,
- Freundschaft,
- Stärke

– all dies scheint sich hier sehr schnell zu ergeben. Zugehörigkeit beinhaltet hier immer auch Abgrenzung, z.B. gegen „Ausländer", „Linke" und Homosexuelle usw. Gemeinschaft schließt sehr schnell Gruppenzwang und Unterordnung mit ein. Freundschaft wird sehr bald in Kameradschaft umgedeutet, die eine klare Rangfolge beinhaltet. Die Stärke der Gruppe nährt sich aus der Schwäche, die der Einzelne außerhalb der Gruppe empfindet oder die dem Anderen bzw. Fremdem zugeschrieben wird. All dies gehört zu einem Prozess, den die Jugendlichen wahrnehmen, den sie dann jedoch in vielen Fällen akzeptieren.

Welche Rolle spielt Gewalt in der rechtsextremen Szene?

> *„Sie hat mir mal irgendwann erzählt, diese Szene sei eigentlich wie eine Droge. Bei diesen Versammlungen wird so viel geredet und da wird so viel in dich reingetrichtert, dass du eigentlich nur noch rauskommst und hasst. Du stehst früh auf und hasst und du gehst abends ins Bett und hasst.",* Mutter, in: Claudia Hempel, „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.", 2008, S. 99.

> *„Wenn Menschen keine Menschen sind, weil sie nicht in mein Weltbild passen, sondern Ungeziefer – wo ist da noch die Hemmschwelle hin zur physischen Vernichtung?"* Zitat aus: Birgit Rommelspacher, „Der Hass hat uns geeint", Aussteiger Jörg Fischer, S. 57.

> *„An den Tagen, an denen ich mich mit Rechten traf, war der Haß immer das Hauptthema, was aus mir – so sehe ich es im Nachhinein – eine verdammt aggressive Person machte."* Zitat aus: Birgit Rommelspacher, „Der Hass hat uns geeint", Jörg Schneider, S. 57.

Die rechtsextreme Szene ist im hohen Maße gewaltbereit. Ihre Ideologie stellt die Ungleichwertigkeit von Menschen ins Zentrum ihres Gesellschaftsbildes. Dabei spielt die Idee des Sozialdarwinismus eine wesentliche Rolle: Nur der Stärkste setzt sich durch, die Schwachen gehen unter. Gewalt wird in diesem Zusammenhang als legitimes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Interessen und als Zeichen von

Stärke verstanden. Daher scheint es gerechtfertigt, Menschen, die nicht ins eigene Weltbild passen bzw. die als „minderwertig" angesehen werden, zu verletzen oder in letzter Konsequenz sogar zu töten. Gruppendruck verstärkt das direkte gewalttätige Handeln zusätzlich.

Daneben richten sich physische, verbale und psychische Angriffe oder Bedrohungen nicht nur gegen erklärte „Feinde" in Form von Personen und Gruppen, sondern werden auch innerhalb der Szene zur Durchsetzung von Rangordnungen und zur Vermeidung eines Ausstiegs angewandt.

Mitunter kommt es auch gegenüber Angehörigen zu gewalttätigen Übergriffen. In diesem Fall ist es wichtig, dass Sie deeskalierend handeln und sich Unterstützung holen. Ihre Sicherheit und die der anderen Familienmitglieder steht dabei im Vordergrund.

Es distanzieren sich auch Teile der rechtsextremen Szene offiziell von Gewaltausübung bzw. stellen diese weniger in den Mittelpunkt. Diese Distanzierung dient jedoch dazu, neue Zielgruppen anzusprechen und zu integrieren, die von Gewalt eher abgeschreckt werden bzw. weniger gewaltbereit sind. Die Ideologie der Ungleichwertigkeit, in der Gewaltanwendung ein angebrachtes Mittel ist, bleibt aber auch bei ihnen die gleiche und führt weiter gedacht und weiter ausgeführt zwangsläufig zu Gewaltanwendung gegenüber den „Anderen".

Welche rechtsextremen Organisationsformen werden unterschieden?

Als sichtbarste Struktur des Rechtsextremismus tritt die „Nationaldemokratische Partei Deutschlands“ (NPD) in Erscheinung. Ihr Ziel ist es, über Wahlerfolge und den Einzug in Parlamente gesellschaftlich relevante Themen mit rechtsextremer Ideologie aufzuladen und provokativ in die Öffentlichkeit zu tragen. Über ihre Jugendorganisation „Junge Nationaldemokraten“ (JN) lassen sich neue Mitglieder gewinnen und mit jugendgerechter Ansprache politische Themen platzieren.

Neben den parteiförmigen Organisationen betreiben Rechtsextreme ihre Aktivitäten auch aus „freien Kräften“ oder anderen informellen Zusammenschlüssen heraus. „Kameradschaften“ oder „Autonome Nationalisten“ treten unter wechselnden Namen (z.B. „Jugendbund“, „Burschenschar“, „Nationale Sozialisten“, „Nationale Offensive“, „Nationaler Widerstand“) regional unterschiedlich auf.

Der Begriff „Freie Kameradschaft“ bezeichnet meist regional aktive, parteiungebundene Gruppen, die in der Regel ganz bewusst eine nach außen sichtbare Struktur vermeiden, um einem Organisationsverbot zu entgehen. Es finden regelmäßige Kameradschaftsabende statt, die mit Stammtischen vergleichbar sind. Ziel ist es, auf diesem Weg rechtsextremen Nachwuchs zu rekrutieren, ihn in die Szene einzubinden und zu ideologisieren. Diese scheinbar losen Cliquen bilden zusammen ein gut funktionierendes Netzwerk, das heißt: man kennt sich, trifft sich regelmäßig, tauscht Handynummern aus, diskutiert im Internet, führt gemeinsame Veranstaltungen oder Demonstrationen durch und bespricht das Vorgehen für die nächste Zeit. Dabei wird stark auf die Anbindung vor Ort geachtet. Kameradschaften umfassen selten mehr als zwanzig bis dreißig Personen. Die meisten Kameradschaften achten sehr genau darauf, wer Mitglied werden darf und wer nicht. Innerhalb der Kameradschaften herrscht ein strenger Disziplinierungsdruck, der sich auch schnell im Alltag bei den Mitgliedern feststellen lässt. Um diese Kameradschaften existiert oft ein Umfeld von rechtsextrem orientierten Jugendlichen, die relativ eng mit einer Kameradschaft zusammenhängen, zum Beispiel, indem sie an deren Veranstaltungen teilnehmen, bei der Organisation helfen oder sich anderweitig einbringen.

„Autonome Nationalisten“ sind Gruppen, deren Zielrichtung deutlich aktionsorientierter ist und die sich hinsichtlich ihres Kleidungsstils und Auftretens an der linksautonomen Szene („Schwarzer Block“) orientieren. Jugendliche in diesen Strukturen lehnen die Einbindung in festere Organisationsformen strikt ab. Anstatt nach Schulungsabenden und strenger Hierarchie suchen sie Möglichkeiten, sich spontanen Aktionen anzuschließen. Ausgeprägte Gewaltbereitschaft und spontane jugendkulturell „angesagte“ Aktionsformen (Klebeaktionen, Graffitis, Flashmobs etc.) sind kennzeichnend.

Verbindendes Element all dieser Gruppen ist die so genannte „Nationale Jugendarbeit“, deren Ziel es ist, rechtsextremen Nachwuchs zu binden. Auch in der Organisation jugendgerechter Angebote vor Ort können Sie dies erkennen. Werbung dafür erfolgt auf dem Schulweg und dem Schulhof, in der örtlichen Jugendeinrichtung oder einfach an den Plätzen, an denen Jugendliche sich treffen. Manchmal geschieht dies breit gefächert, z.B. über Flyer oder Plakate, weit häufiger jedoch durch die persönliche Ansprache der Jugendlichen.

Warum ist Rechtsextremismus mit Demokratie unvereinbar?

Die Bundesrepublik Deutschland ist seit mehr als 60 Jahren ein demokratischer Rechtsstaat, in dem Menschen nach dem Grundgesetz (GG) unabhängig von Ethnie, Religionszugehörigkeit und Herkunft gleiche Rechte haben.

Art. 1 Abs. 1 GG:
Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist die Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

Art. 2 Abs. 1 GG:
Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

Art. 2 Abs. 2 GG:
Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur aufgrund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Art. 3 Abs. 1 GG:
Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

Art. 3 Abs. 3 GG:
Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen und politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Rechtsextreme Positionen wenden sich häufig gegen die Werte des Grundgesetzes. Viele Anhänger des Rechtsextremismus treten für eine autoritär geführte, rassistisch geprägte „Volksgemeinschaft“ ein, die im Widerspruch zum demokratischen Gemeinwesen steht und in der „die weißen Deutschen“ besondere Rechte für sich und gegen andere ableiten.

2. Was können Eltern und Angehörige tun?

> *„Wir lieben unsere Kinder, wir achten ihre Person, können aber ihre rechtsextreme Orientierung nicht akzeptieren."*
> Zitat: Die Berliner Elterninitiative „Eltern gegen Rechts".

Hört Ihr Kind Musik mit rechtsextremen Texten, kleidet sich auf eine Art und Weise, die Sie in der Annahme bestärkt, dass der- oder diejenige rechtsextrem sein könnte? Hat Ihr Kind Freunde, die rechtsextreme Einstellungen vertreten, vertritt selbst Teile dieser Ideologie und trifft sich mit einer rechtsextremen Clique? Dann sollten Sie dies frühzeitig ernst nehmen und reagieren.

Vielleicht fällt es Ihnen schwer, sich einzugestehen, dass Ihr eigenes Kind rechtsextreme Einstellungen vertritt. Dabei spielt die Angst um das Ansehen der Familie häufig eine große Rolle. Ein Verharmlosen bringt Ihnen und Ihrer Familie nur kurzfristige Entlastung. Bei einem offenen Umgang mit dem Thema werden Sie erleben, dass es viele Menschen gibt, die erst erschrocken sind, dann jedoch Verständnis für Ihre Probleme haben und Ihnen im Umgang mit der Situation helfen können.

Verdeutlichen Sie Ihre Position und was Sie bewegt. Sprechen Sie über Ihre Wahrnehmungen mit Ihrem Kind. Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, seine eigenen Beweggründe darzustellen und setzen Sie sich mit seinen Aussagen auseinander. Bleiben Sie für Gespräche und Diskussionen offen, aber geben Sie nicht ausschließlich dem Thema Rechtsextremismus Raum. Nehmen Sie auch die anderen Seiten Ihres Kindes wahr.

Regeln und Absprachen gehören zum Zusammenleben. Vermitteln Sie diese Grenzen ruhig und sachlich und vor allem ohne Vorwürfe. Erklären Sie Ihre Beweggründe für gewisse Einschränkungen und machen Sie ein für Sie vertretbares Angebot. Sprechen Sie die Regeln des Zusammenlebens mit Ihrem Kind ab. Benennen Sie konkrete Situationen, die Sie stören. Durch Vertrauen und Wertschätzung halten Sie die Beziehung zu Ihrem Kind aufrecht.

Fragen Sie sich, welche Rolle Sie dabei gespielt haben, dass Ihr Kind rechtsextreme Ansichten vertritt? Auf dem Weg zum Erwachsensein treffen Jugendliche immer mehr eigene Entscheidungen. Sie sind nicht für alles, was passiert, verantwortlich. Rechtsextremismus ist keine Randerscheinung, er kommt in den „besten Familien" vor.

Häufig ergeben sich viele Fragen im Umgang mit bestimmten Alltagssituationen, in denen Eltern ihre rechtliche Position nicht kennen, wie zum Beispiel:

» Dürfen Sie Ihrem Kind den Kontakt zu rechtsextremen Freunden verbieten?

  Die elterliche Fürsorgepflicht (§1626 Bürgerliches Gesetzbuch) umfasst zwar das Recht, einen das Kindeswohl beeinträchtigenden Umgang zu unterbinden, in der Regel ist jedoch ein Kontaktverbot schwer zu realisieren. Wichtig: Interessieren Sie sich für den Umgang Ihres Kindes und sprechen Sie mit ihm darüber.

» Dürfen Sie rechtsextremen Freunden Ihres Kindes den Zugang in Ihr Haus oder Ihre Wohnung verwehren?

  Neben der elterlichen Fürsorgepflicht haben Sie auch das Recht, von Ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen. Sie haben die Mög-

lichkeit zu bestimmen, wer Ihr Haus oder Ihre Wohnung betreten darf und wer nicht.

» Dürfen Sie rechtsextreme Musik einziehen?

Aufgrund Ihres Sorgerechts und Ihrer Sorgepflicht müssen Sie handeln. Das Einziehen der Musik sollte aber nicht ohne Begründung oder in Abwesenheit Ihres Kindes geschehen. Die öffentliche Präsentation indizierter Musik erfüllt den Straftatbestand gemäß § 86 StGB.

» Dürfen Sie rechtsextreme Symbole im Jugendzimmer untersagen?

Als Eltern sind Sie berechtigt, das Anbringen rechtsextremer Symbole zu verbieten. Die öffentliche Zurschaustellung verfassungsfeindlicher Symbole, zum Beispiel im Fenster zur Straße, erfüllt ebenfalls den Straftatbestand gemäß §§ 86, 86a StGB.

» Dürfen Sie Ihrem Kind den Besuch rechtsextremer Aufmärsche oder Konzerte verbieten?

Sie dürfen den Besuch verbieten, wenn das Wohl Ihres Kindes gefährdet ist. Thematisieren Sie das Bedürfnis Ihres Kindes und begründen Sie Ihre Entscheidung.

» Dürfen Sie die Post Ihres Kindes an sich nehmen, wenn Verdacht auf rechtsextremen Inhalt besteht?

Die Post der Kinder unterliegt wie bei Erwachsenen dem Briefgeheimnis (Art. 10 GG). Als Eltern eines nicht volljährigen Kindes haben Sie jedoch das Recht, die Post zu öffnen, dies insbesondere, wenn Sie den begründeten Verdacht haben, dass Ihr Kind durch den Inhalt gefährdet wird. Wenn Sie hierbei auf Inhalte stoßen,

die strafrechtlich relevant sein könnten, empfiehlt es sich, fachkundige Beratung einzuholen (z.B. durch eine Rechtsanwältin oder einen Rechtsanwalt) und sodann darüber zu entscheiden, ob staatliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Sie sind, bis auf wenige Ausnahmefälle, bei denen es um die Verhinderung schwerster Straftaten (z.B. Brand- und Sprengstoffanschläge, Mord) geht, nicht verpflichtet, Ihr eigenes Kind anzuzeigen.

» Dürfen Sie Ihrem Kind das Tragen rechtsextremer Kleidung und Accessoires untersagen?

Auch wenn es sich um nicht strafrechtlich relevante Symbole handelt, können Sie das Outfit als erzieherische Maßnahme einziehen. Ihr Handlungsspielraum ist hier, insbesondere bei jüngeren Kindern weit. Bei strafrechtlichen Symbolen kann sogar eine Pflicht zum Einschreiten bestehen, um sich nicht selbst dem Vorwurf einer Kindeswohlgefährdung auszusetzen. Im Extremfall ist sogar eine eigene Strafbarkeit nicht ausgeschlossen. Sprechen Sie darüber mit Ihrem Kind.

» Müssen Sie Anzeige erstatten, wenn Ihr Kind eine rechtsextreme Straftat plant oder bereits begangen hat?

Das deutsche Recht kennt keine generelle Anzeigepflicht. Insbesondere das Verschweigen von bereits begangenen Straftaten bleibt in aller Regel straflos, solange nicht aktive Unterstützung für einen Täter geleistet wird (Strafvereitelung, § 258 StGB). Selbst im letztgenannten Fall besteht für Angehörige ein persönlicher Strafausschließungsgrund gem. § 258 Abs. 6 StGB. Lediglich bei geplanten schwersten Straftaten kann im Einzelfall eine Pflicht zum Tätigwerden bestehen (§§ 138 ff. StGB). Es geht hier um Delikte wie Brand- und Sprengstoffanschläge oder Mord.

Da für Sie als Eltern und andere nahe Angehörige hier jedoch nicht in jedem Fall eine Anzeigepflicht besteht, ist es dringend angeraten, in Zweifelsfällen fachkundige Beratung durch einen zur Verschwiegenheit verpflichteten Rechtsbeistand einzuholen. Dies insbesondere deshalb, weil die Folgen einer Anzeige einschneidend sein können (Festnahme, Untersuchungshaft etc.) und im Einzelfall auch andere Handlungsmöglichkeiten bestehen können (z.B. anonymes Warnen des potentiellen Opfers).

» Dürfen Sie Ihr Kind aus der elterlichen Wohnung verweisen?

Minderjährige Kinder dürfen nicht aus der elterlichen Wohnung gewiesen werden. Ist der Konflikt so weit fortgeschritten, dass ein Zusammenleben nicht mehr möglich erscheint, können nur in Rücksprache mit dem Jugendamt angemessene Hilfen beraten und umgesetzt werden.

Egal ob Sie eigene Regeln des Zusammenlebens vereinbaren oder sich unmittelbar auf rechtliche Grundlagen beziehen, entscheidend ist, dass Sie stets klar und konsequent sind. Eltern, die nur drohen, sind bei ihren rechtsorientierten Kindern schnell und nachhaltig „durchgefallen".

Haben Sie den Mut, sich für ihr Kind einzusetzen, und erinnern Sie sich daran, welche Hoffnungen und Wünsche Sie für Ihre Tochter, Ihren Sohn, Ihren Enkel oder Ihre Enkelin usw. haben. Holen Sie sich rechtzeitig Hilfe, wenn Sie das Gefühl haben, Sie kommen allein nicht mehr weiter. Hilfe zu suchen und anzunehmen ist kein Zeichen von Schwäche oder Unfähigkeit, sondern Ausdruck dafür, wie sehr Ihnen das Wohlergehen und die Zukunft ihres Kindes am Herzen liegen.

Je länger Jugendliche diesem Einfluss ausgesetzt sind, umso schwerer wird ein Herauslösen aus der rechtsextremen Szene. Junge Menschen, die sich in rechtsextremen Cliquen verfangen haben, werden selbst Eltern und geben ihre Ideologie der Ausgrenzung und Abwertung an ihre Kinder weiter. Daher gilt es, dieser politischen Orientierung frühzeitig Alternativen entgegen zu halten und Unterstützung anzubieten.

3. Wo finde ich Beratung, Unterstützung und mehr Informationen?

> *„Ich hatte das erste Mal das Gefühl: Hier versteht jemand meine Probleme. Ich bin nach Hause gefahren und dachte, dass da jetzt wirklich endlich mal jemand ist, der bereit ist, uns zu helfen."* Mutter, in: Claudia Hempel, „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.", 2008, S. 25.

> *„Jeder Versuch war es Wert, unser Kind da raus zu holen. Ich machte alles, was möglich war."* Mutter, in: Claudia Hempel, „Wenn Kinder echtsextrem werden. Mütter erzählen.", 2008, S. 101.

Jede Beratung ist vertraulich und kostenfrei.
Beratung für Eltern und Angehörige von Kindern und Jugendlichen in der rechtsextremen Szene in Mecklenburg-Vorpommern:

Die Regionalzentren für demokratische Kultur bieten an:

- Informationen zum Themenfeld Rechtsextremismus und rechtsextreme Jugendkultur
- kostenlose und vertrauliche Beratung für Eltern und Angehörige von rechtsextrem orientierten Kindern und Jugendlichen
- Vermittlung in weiterführende Beratungsangebote
- Fortbildungen für Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe, Familienberatung und Familienbildung

Regionalzentrum für demokratische Kultur
Vorpommern-Greifswald
Träger: Regionalen Arbeitsstelle für Bildung,
Integration und Demokratie e. V. (RAA MV)
Steinstraße 10
17389 Anklam
Telefon: (03971) 244920
Fax: (03971) 2449218
E-Mail: vorpommern@raa-mv.de

Regionalzentrum für demokratische Kultur
Westmecklenburg
Träger: Regionalen Arbeitsstelle für Bildung,
Integration und Demokratie e. V. (RAA MV)
Alexandrinenplatz 7
19288 Ludwigslust
Telefon: (03874) 570220
Fax: (03874) 5702213
E-Mail: westmecklenburg@raa-mv.de

Regionalzentrum für demokratische Kultur
Landkreis und Hansestadt Rostock
Träger: Evangelische Akademie der Nordkirche
Konrad-Zuse-Straße 1a
18184 Roggentin
Tel.: (0381) 4031762
Mobil: (0176) 20487287
Fax: (0381) 4031764
E-Mail: demokratiebildung.mv@akademie.nordkirche.de

Regionalzentrum für demokratische Kultur
Vorpommern-Rügen
Träger: Evangelische Akademie der Nordkirche
Carl-Heydemann-Ring 55
18437 Stralsund
Tel.: (03831) 282584
Mobil: (0176) 64624079
Fax: (03831) 285373
E-Mail: demokratiebildung.mv@akademie.nordkirche.de

Regionalzentrum für demokratische Kultur
Mecklenburgische Seenplatte
Träger: Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.
Friedrich-Engels-Ring 48
17033 Neubrandenburg
Tel.: (0395) 5638877
Mobil: (0151) 40639223
Fax: (0395) 5553293
E-Mail: info@cjd-rz.de

Erziehungsberatungsstellen der AWO bieten an:

- Beratung im persönlichen Gespräch, am Telefon oder per Mail
- Psychologische Beratung für Menschen, die auf der Suche sind
- Suche und Vermittlung von weiterführenden speziellen Beratungsangeboten

Familien-, Freizeit- und
Lernberatungszentrum der AWO
Platz der Freundschaft 3
18273 Güstrow
Telefon: (03843) 842400
Fax: (03843) 334067
E-Mail: fflz@awogue.de

Familienberatungsstelle/
Schwangerschaftsberatung
AWO Soziale Dienste Rügen gGmbH
Störtebekerstr.38
18528 Bergen auf Rügen
Telefon: (03838) 24982
Fax: (03838) 2119074
E-Mail: familienberatung-bergen@awo-ruegen.de

Angebot zur Ausstiegsbegleitung aus der rechtsextremen Szene:

JUMP bietet an:

- Begleitung junger Menschen beim Ausstieg aus rechtsextremen Zusammenhängen
- Einzelfallberatung, sozialpädagogische und distanzierungsfördernde Unterstützung
- Beratung, Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte zum Thema Umgang mit rechtsextrem gefährdeten und orientierten Jugendlichen
- Ansprechpartner für Eltern, bei deren Kindern erste Zweifel an ihrer rechtsextremen Orientierung aufkommen

JUMP
Sozialraumorientierte Ausstiegsarbeit in
Mecklenburg-Vorpommern
Telefon: (0151) 40639217
E-Mail: beratung@jump-mv.de

JUMP
AUSSTIEGSARBEIT IN MV
BEGLEITEN • BILDEN • BERATEN

die-chancengeber.de

Onlineberatung gegen rechts:

www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de

Literatur

Heitmeyer, Wilhelm: Deutsche Zustände Folge 10, 2012.

Hempel, Claudia: „Wenn Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen.", 2008.

Peltz-Förster, Cornelius: „Handlungsfähig bleiben – handlungsfähig werden. Rechtliche Grundlagen und Handlungsempfehlungen für Eltern rechtsextremer Jugendlicher", 2006.

Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein: Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter – Eine Elterninformation, 2010. (Download unter: http://www.beranet-sh.de/index.php/informationsmaterial.html)

Rommelspacher, Birgit: „‚Der Hass hat uns geeint.' Junge Rechtsextreme und ihr Ausstieg aus der Szene", 2006.

Stöss, Richard: „Rechtsextremismus im Wandel", 2005.

Thüringer Beratungsdienst für Eltern, Kinder und Jugendliche – Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt: Rechtsextremismus – das betrifft mein Kind?. Ratgeber für Eltern, 2011.

F. Timo: „Neonazi", Autobiografischer Roman, Arena Verlag, Würzburg 2017.

Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): „Begleitmaterial zur Biografie von Timo F.", Schwerin, 2017.

Internet

www.beratungsnetzwerk-mv.de

ww.bpb.de/rechtsextremismus

www.braunerpeter.de

www.dasversteckspiel.de

www.hass-im-netz.info

www.jugendschutz.net/rechtsextremismus/

www.netz-gegen-nazis.de

www.netzverweis.de

www.no-nazi.net

www.vielfalt-mediathek.de

www.helden-statt-trolle.de

Impressum

Mein Kind und rechtsextrem … wie abwegig ist das denn?!
Eine Informationsbroschüre für Eltern und Angehörige

Herausgeber:
Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern /
Landeskoordinierungsstelle Demokratie und Toleranz
in Zusammenarbeit mit der AG Eltern- und Angehörigenberatung

Die Mitglieder der AG sind die im dritten Kapitel aufgeführten Beratungsstellen.

© 2014, Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern,
Schwerin
3. aktualisierte Auflage 2018

Gestaltung und Layout: Kerstin Behrens, Sukow
Titelbild: Dominik Heggemann / pixelio.de
Fotos: Recherche Nord
Druck: Druckhaus Panzig, Greifswald

Vielen Dank an den Rat für Kriminalitätsverhütung in Schleswig-Holstein, dass wir Teile seiner Broschüre „Rechtsextremismus und Gewalt im Jugendalter – Eine Elterninformation" nachdrucken dürfen. Ebenfalls gilt unser Dank der mobilen Beratung in Thüringen für die Anregungen aus der Broschüre „Mein Kind ist doch kein Nazi!?".

Gefördert vom

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

ISBN: 978-3-9816439-1-6

© 2014
Landeszentrale für politische Bildung
Mecklenburg-Vorpommern
Schwerin